

Anlage 4 zu 89/2011

Stellungnahme zur Verwendung des ehemaligen Lehrschwimmbeckens an der Erich Kästner-Grundschule, Erfstadt Bliesheim

Der Raum des ehemaligen Lehrschwimmbeckens steht seit einiger Zeit leer. Es steht zur Debatte, ob dieser nun in eine Sport- bzw. Gymnastikhalle umgebaut werden soll. Ich möchte an dieser Stelle erläutern, warum ich einen solchen Umbau für sinnvoll und notwendig erachte. Dazu stelle ich zunächst kurz Vorgaben des Lehrplans „Sport“ und unsere bisherige Umsetzung dieser Vorgaben dar.

Im Lehrplan Sport für die Grundschule sind drei Wochenstunden Sportunterricht vorgesehen. Das Schwimmen ist dabei einer von acht Inhaltsbereichen des Faches. Die Gewichtung dieser acht Inhaltsbereiche obliegt der Ausgestaltung jeder einzelnen Schule. Bis zur Schließung des Lehrschwimmbeckens hatten wir die Verteilung der Schwimmunterrichtsstunden so gehandhabt, dass auch die unteren Klassen, also die Jahrgänge 1 und 2 Schwimmunterricht erhielten. Die „Kleinen“ hatten dann eine Doppelstunde Schwimmen und eine Einzelstunde Sport in der Aula oder im Freien, also insgesamt drei Sportstunden. Die „Großen“ hatten ebenfalls eine Doppelstunde Schwimmen, allerdings nur für ein halbes Jahr und eine Doppelstunde Sport in der Turnhalle, so dass sie auf das Jahr gesehen im Durchschnitt drei Sportstunden erhalten haben.

Die uns nun zur Verfügung stehenden Kapazitäten in anderen Schwimmbädern gewährleisten nach wie vor die Vermittlung der geforderten Unterrichtsinhalte. Wir unterrichten das Schwimmen nun in den Jahrgängen 3 und 4, da Wege und Umziehzeiten für die jungen Kinder zu viel von der eigentlichen Unterrichtszeit wegnehmen. Daher werden die Kinder der Klassen 1 und 2 jetzt in den ersten beiden Schuljahren in den anderen sieben Inhaltsbereichen gemäß Lehrplan unterrichtet. Hier stellt sich allerdings auch das Problem der „Wege und Zeiten“, da die Bliesheimer Turnhalle bekanntlich nicht an die Schule angeschlossen ist. Die jungen Kinder benötigen wesentlich mehr Zeit um zur Turnhalle zu gelangen und ebenfalls um sich umzuziehen, so dass netto von der Doppelstunde nicht mehr als eine Unterrichtsstunde verbleibt. Aus diesem Grund kann die dritte Sportstunde als Einzelstunde schon gar nicht in der Turnhalle stattfinden. Außerdem sind wir zur Wegesicherung für die Erstklässler immer auf Elternhilfe angewiesen. Es ist uns aber auch nicht möglich z. B. zweimal zwei Doppelstunden in der Turnhalle zu unterrichten, da die Stundentafel, die Lehrerkapazitäten und der Hallennutzungsplan (die Donatusschule nutzt die Bliesheimer Turnhalle an zwei Tagen) dies nicht ermöglichen. Bisher haben wir uns hier beholfen, in die Aula zu gehen, was aber unter sicherheitsrechtlichen Bestimmungen schon immer sehr bedenklich war. So wurden die Kolleginnen angehalten, nur relativ ruhige Spiele und Übungen dort durchzuführen, was aber dem Aufbau einer Sportstunde und dem Bewegungsdrang der Kinder nicht unbedingt entspricht. Die Aula ist nun renoviert und birgt nach wie vor Gefahren (es gibt keine Prallschutzwände; der Boden ist glatt; Stühle, Klavier und Bühnenelemente stehen im Raum). Von daher ist sie als Sportstätte ungeeignet.

Die Umgestaltung des ehemaligen Lehrschwimmbeckens zu einer Turn- bzw. Gymnastikhalle würde uns die Umsetzung der Lehrplaninhalte wesentlich erleichtern bzw. ermöglichen. So enthält der Lehrplan auch die begründete Empfehlung, die Sportstunden als Einzelstunden zu unterrichten, um eine bessere Verteilung des Bewegungsangebotes über die Schulwoche zu gewährleisten. Dies wäre für die Jahrgänge 1 und 2 von besonderer Bedeutung, denn sie kämen auf diese Weise wirklich zu ihren drei Sportstunden durch den Wegfall der Wege. Sportunterricht und die Bewegungserziehung sollten in der heutigen Zeit mehr denn je gefördert werden, denn erwiesenermaßen werden zunehmend mehr Kinder mit Haltungs-, Ausdauer- und Koordinationsschwächen oder gar -störungen eingeschult. Dem durch Sportförderunterricht entgegenzuwirken wäre uns ein weiteres Anliegen, zumal wir ausgebildete Sportförderlehrerinnen an unserer Schule haben. Sportförderunterricht sollte auch als Einzelstunden unterrichtet werden, um die gewünschte Effektivität zu erzielen.

Weiterhin sehe ich einen enormen Nutzen für die OGS. Hier werden zunehmend mehr Kinder angemeldet, denen in einer der Schule angegliederten Halle wesentlich mehr Bewegungsangebote bzw. AGs am Nachmittag ermöglicht werden könnten.

Noch eine kleine Anmerkung zum Schluss: Die Halle im eigenen Gebäude können wir wesentlich besser kontrollieren und in Ordnung halten als eine Halle, die von sehr vielen Vereinen und Gruppen genutzt wird. In der Vergangenheit mussten wir oft Aufbauten von anderen erst einmal entfernen, um überhaupt mit dem Unterricht beginnen zu können. Oftmals waren unsere Schränke durch große Gegenstände versperrt, so dass diese durch uns erst entfernt werden mussten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Umbau des ehemaligen Lehrschwimmbeckens zu einer Turn- bzw. Gymnastikhalle aus schulischer Sicht von Vorteil wäre.

Heike Madaus
(Schulleiterin)